

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
---------------------------------	------

Einleitung

1. Rechtspolitischer Standpunkt der Arbeit	1
2. Gang der Darstellung	5

Teil A: Vorbereitender Teil

Kapitel 1: Begrifflichkeit / Eingrenzung der Fragestellung

1. Begriff der „langwährenden Pflegebedürftigkeit“	9
2. Pflegeaufwand	10

Kapitel 2: Dimensionen des Problems „Pflegebedürftigkeit“

1. Vorbemerkung	12
2. Dimensionen des Problems „Pflegebedürftigkeit in der sozialen Wirklichkeit	12
2.1. Anzahl der Pflegebedürftigen	12
2.2. Lebenssituationen Pflegebedürftiger	13
2.2.1. Pflegebedürftige in häuslicher Pflege	13
2.2.2. Pflegebedürftige in stationärer Pflege	15
2.3. Einkommenssituation Pflegebedürftiger	17
2.4. Pflegeaufwand	20
2.4.1. Aufwand bei häuslicher Pflege	20
2.4.1.1. Betreuungsaufwand bei Familienpflege	20
2.4.1.2. Finanzielle Belastung der Pflegehaushalte	21
2.4.1.3. Aufwand alleinstehender Pflegebedürftiger	22
2.4.1.4. Finanzialer Aufwand der Sozialhilfeträger	22
2.4.2. Aufwand bei Heimpflege	23
2.4.2.1. Kosten stationärer Pflege	23
2.4.2.2. Aufwand der Sozialhilfeträger	24
2.4.2.3. Aufwand der Angehörigen	24

3. Pflegebedürftigkeit in der forensischen Praxis	25
3.1. Pflege alter Menschen	25
3.1.1. Ambulante Pflege	25
3.1.2. Stationäre Pflege	26
3.2. Pflegebedürftige mittleren Alters	26
3.2.1. Ambulante Pflege	26
3.2.2. Stationäre Pflege	27
3.3. Pflegebedürftige volljährige Kinder	27
3.3.1. Ambulante bzw. teilstationäre Pflege	27
3.3.2. Vollstationäre Pflege	27

Teil B: Sozialhilferechtlicher Teil

Kapitel 3: Überblick über das Recht der Pflegeleistungen nach dem BSHG

1. Hilfe zur Pflege: Art und Umfang der Hilfe	29
1.1. Bestimmung der Bedarfslage	29
1.2. Art der Bedarfsdeckung	31
1.2.1. Ambulante Pflege	31
1.2.1.1. Leistungen bei einfacher Pflegebedürftigkeit	32
1.2.1.2. Leistungen bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	35
1.2.1.3. Leistungen bei außergewöhnlicher und bei Schwerstpflegebedürftigkeit	39
1.2.1.4. Hilfe zum Lebensunterhalt	39
1.2.2. Stationäre Pflege	40
1.2.2.1. Ausreichen der nicht-stationären Pflege	40
1.2.2.2. Umfang der stationären Pflege	41
1.2.3. Teilstationäre Hilfe	42
2. Vergleichbare Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe für Behinderte	42
2.1. Bedarfslage	42
2.2. Art der Bedarfsbefriedigung	42
3. Bedürftigkeit bei der Hilfe zur Pflege	43
3.1. Allgemeine Bedürftigkeit	43
3.2. Spezielle Bedürftigkeit	44
3.2.1. Einkommensbegriff	44
3.2.1.1. „Wartung und Pflege“ als Einkommen?	44
3.2.1.2. Alterssicherungskosten Selbständiger	46
3.2.2. Einsatz des Einkommens	46
3.2.2.1. Einkommensgrenze	46
3.2.2.2. Regeln über den Einsatz des Einkommens	47
3.2.2.2.1. Einsatz des Einkommens <i>über</i> der Einkommensgrenze (§ 84 BSHG)	47
3.2.2.2.2. Einsatz des Einkommens <i>unter</i> der Einkommensgrenze (§ 85 BSHG)	48

3.2.3. Einsatz des Vermögens	51
4. Bedürftigkeit bei der Eingliederungshilfe für Behinderte	55
5. Auswirkungen der Gesundheitsreform	56
5.1. Regelung des SGB-V	56
5.2. Verhältnis zu den Leistungen der Sozialhilfe	57
5.3. Fazit	59
Kapitel 4: Abwälzungswege und Abwälzungshindernisse	
1. Abwälzungswege	60
2. Abwälzungshindernisse	62
2.1. Überleitungshindernisse	62
2.1.1. Zeitliche Deckungsgleichheit	62
2.1.2. § 90 I 3 BSHG: „kausale Verknüpfung“	64
2.1.3. § 91 I 1 BSHG	67
2.1.4. § 91 I 2 BSHG	69
2.1.5. § 91 III 1 BSHG (Härteklausel)	74
2.1.5.1. Zur besonderen Härteklausel	75
2.1.5.1.1. Auslegung der besonderen Härteklausel durch das Bundesverwaltungsgericht	75
2.1.5.1.2. Inanspruchnahme von Einkommen in der Praxis	77
2.1.5.1.3. Inanspruchnahme von Vermögen in der Praxis	82
2.1.5.2. Zur allgemeinen Härteklausel	83
2.1.5.2.1. Allgemeines zur allgemeinen Härteklausel	83
2.1.5.2.2. Härtekonstellationen bei Pflegefällen	84
2.1.5.2.2.1. Heranziehung von Kindern für ihre Eltern	84
2.1.5.2.2.2. Heranziehung von Eltern für 18 bis 21 jährige behinderte Kinder, die stationär versorgt werden	85
2.1.5.2.2.3. Heranziehung von Eltern behinderter Kinder für Hilfe zum Lebensunterhalt	88
2.1.5.2.2.4. Heranziehung geschiedener Ehegatten	89
2.1.6. § 91 III 2 BSHG	90
2.1.7. Unzulässige Umgehung von Überleitungshindernissen	90
2.2. „Heranziehungsempfehlungen“ des Deutschen Vereins	92
2.3. Grenzen der Vermutungsregel des § 16 BSHG	94
3. Exkurs zu den Empfehlungen des Deutschen Vereins	96
3.1. Zur Geschichte der Empfehlungen	96
3.2. Zusammensetzung des Arbeitskreises	97
3.3. Inhalt, Aufbau und Bedeutung der Empfehlungen	98
3.4. Sonstige Empfehlungen	98
Teil C: Unterhaltsrechtlicher Teil	
Kapitel 5:	
Unterhaltsansprüche Pflegebedürftiger im Recht des Verwandtenunterhalts	
1. Pflegeaufwand als unterhaltsbeachtlicher Bedarf	99
1.1. Gesamter Lebensbedarf	100

1.2. Sonstige Bedarfsbegriffe	103
1.3. Deutungsspielräume	104
1.3.1. Das „Sonderbedarfargument“ des <i>AG Hagen</i>	104
1.3.2. Zum Parallelproblem bei § 1708 I 2 BGB a.F.	106
1.3.3. „Temporäre Natur von Unterhaltsleistungen“	107
1.3.4. Opfergrenze	108
1.3.5. Fazit	111
1.4. Berechnung des Bedarfs	111
1.5. Art der Bedarfsbefriedigung	112
2. Probleme der Anrechnung von Einkommen und Vermögen	114
2.1. Einsatz des Einkommens	115
2.1.1. Grundsatz umfassender Anrechnung der Einkünfte	115
2.1.2. Anrechnung von Einkünften aus Arbeit in einer Werkstatt für Behinderte	115
2.1.3. Zur Anrechnung pauschal bemessener, pflegefalltypischer Sozialleistungen, insbesondere der Grundrente nach dem BVG	117
2.1.3.1. Rechtslage nach bisherigem Recht	117
2.1.3.2. Auswirkungen des „Gesetzes zur unterhaltsrechtlichen Berechnung von Aufwendungen für Körper und Gesundheitsschäden“	120
2.2. Einsatz des Vermögensstamms	122
3. Leistungsfähigkeit bei Pflegeunterhalt	123
3.1. Allgemeines zum Selbstbehalt	123
3.2. Ansatz des <i>AG Hagen</i> („erhöhter Selbstbehalt“)	125
3.3. Rechtsprechung zu § 1708 I BGB a. F. als Vorbild?	126
3.4. Variable Opfergrenze in der bisherigen Diskussion	127
3.4.1. Einkommensabhängiger Selbstbehalt	127
3.4.2. Erhöhter Selbstbehalt in Abhängigkeit von der Art der Mittel	128
3.4.3. Erhöhter Selbstbehalt gegenüber Ausbildungsbedarf	128
3.5. Variable Opfergrenze bei Pflegeunterhalt	129
3.5.1. Vorschlag für Pflegeunterhalt	129
3.5.2. Methodische Zulässigkeit des Vorschlags	130
3.5.3. Praktische Umsetzung des Vorschlags	131
3.5.4. Folgeprobleme	131

Kapitel 6:
**Unterhaltsansprüche Pflegebedürftiger im Recht
 des nachehelichen Unterhalts**

1. Unterhaltsrechtliche Beachtlichkeit des Pflegebedarfs	133
1.1. Allgemeine Regeln der Bedarfsberechnung	133
1.1.1. Maß und Inhalt des nachehelichen Unterhalts	133
1.1.2. Berechnung des Unterhalts	135
1.2. Bestimmung des Bedarfs bei Pflegebedürftigkeit	136
1.2.1. Pflegebedürftigkeit schon bei währender Ehe	136

1.2.1.1. Deckung des Pflegebedarfs aus eigenen Mitteln	137
1.2.1.2. Auswirkungen des Bezugs pflegefalltypischer Sozialleistungen, insbesondere einer Grundrente nach dem BVG	139
1.2.1.2.1. Rechtslage <i>vor</i> Inkrafttreten des § 1578a BGB	139
1.2.1.2.2. Rechtslage <i>seit</i> Inkrafttreten des § 1578a BGB	141
1.2.2. Nacheheliche Pflegebedürftigkeit	141
2. Bedürftigkeit des pflegebedürftigen früheren Ehegatten	143
3. Leistungsfähigkeit bei Pflegebedürftigkeit des Unterhaltsgläubigers	146
3.1. Allgemeine Regeln zur Leistungsfähigkeit des Schuldners	146
3.2. § 1581 BGB bei Pflegeunterhalt	147
4. Kürzungsmöglichkeiten	149
4.1. § 1573 V BGB	149
4.2. § 1578 I 2 BGB	150
4.3. § 1579 Nr. 7 BGB	152
4.3.1. Anwendung des § 1579 Nr. 7 BGB bei Pflegebedürftigkeit vor der Scheidung	152
4.3.2. Einsatz des § 1579 Nr. 7 BGB bei nachehelicher Pflegebedürftigkeit	157
4.3.3. Verlagerung der Unterhaltslast wegen Anwendung der Härteklausel	158
5. Analoge Anwendung von § 1579 Nr. 7 BGB im Recht des Verwandtenunterhalts?	159
6. Art der Bedarfsbefriedigung	159
7. Fazit	159

Teil D: Sozialhilferechtliche Schutzvorschriften und Unterhaltsrecht

Kapitel 7: Ausstrahlung

1. Zur Ausstrahlung des § 91 I 1 BSHG in das Unterhaltsrecht	162
1.1. Diskussionsstand zum „Ausstrahlungsproblem“	163
1.1.1. Ausstrahlungsanhänger	163
1.1.2. Ausstrahlungsgegner	164
1.2. Stellungnahme	166
1.3. Folgeprobleme	171
2. Ausstrahlung anderer Rückgriffsschranken	174
2.1. § 91 I 2 BSHG	174
2.2. § 91 III 1 BSHG	179
2.3. Regeln der „Heranziehungsempfehlungen“	180
3. Zusammenfassung	181

Ausblick

1. Vorbemerkung	183
2. Sozialrechtliche Reformansätze	184
2.1. Derzeitiger Diskussionsstand	184
2.2. Auswirkungen des Modells aus Rheinland-Pfalz	186

2.3. Auswirkungen des Modells aus Baden-Württemberg	186
2.4. Auswirkungen des „Blüm“-Modells	187
2.5. Fazit	188
3. Überblick über die Diskussion zur Reform des Verwandtenunterhaltsrecht	189
3.1. Vorstoß des „Deutschen Vereins“ in den siebziger Jahren	189
3.2. Rechtspolitischer Kongreß der SPD	191
3.3. 69. Deutscher Fürsorgetag	191
3.4. Weitere Entwicklung	192
3.5. Fazit und Reformvorschlag	193
4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlußbemerkung	195
Literaturverzeichnis	197